◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆ Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 Mark einschl. Zeitungsgebühr. Einzelnummern 30 Pfg. und Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter sechsspaltig 65 Pfg. Stellengesuche und -Angebote 45 Pfg., Heiratsanzeigen 1 Mk. ◆ Reklamen in dem Textteil 1,50 Mark ◆

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau 1, Elisabethstr. 2, Tel. Ring 10379
Druck und Inseratenannahme: Stadt- und Universitätsdruckerei Graß, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau, Herrenstr. 20, Tel. Ring 6210/11

Nummer 27 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 2. Juli 1921 | Postscheckkonto Nr. 1818 für Inseratenbeträge | 2. Jahrgang

Berufsberatung

Von Dr. Heinrich Rose (Städt. Berufsamt Breslau).

Die erste Berufsberatung wurde aus charitativen Motiven versucht. Es handelte sich darum, körperlich oder geistig zurückgebliebene oder sittlich gefährdete Jugendliche zu betreuen und in einen geordneten Berufsweg hineinzuleiten. Dabei war die Schwierigkeit, daß diejenigen, die sich dieser dankenswerten Aufgabe unterzogen, zumeist nicht genügend volkswirtschaftliche und technische Kenntnisse besaßen, um einen richtigen Berufsrat geben zu können. Sie wußten auch über die persönlichen Anlagen der Berufsanwärter häufig zu wenig, da ihnen die nötigen Angaben hierüber fehlten. Gesunder Menschenverstand und oberflächliche Kenntnis der Berufsanforderungen genügen nicht, um einen begründeten Berufsrat erteilen zu können. Es war ein Amerikaner Professor Parsons, Boston, der mit sozialen Problemen beschäftigt, zuerst auf den Gedanken kam, die Berufswahl aus Zufälligkeit in ein geregeltes System zu bringen. Er veranstaltete 1908 eine Jugendversammlung, in der er die Erfahrung machte, daß sich die Jugend stark nach einem sachverständigen Führer für ihre Berufswahl sehnt. Das ist um so begreiflicher, als da der verfehlte Beruf leider eine allgemeine Volkskrankheit ist, bedauerlicherweise auch in Deutschland. Eine Feststellung der Gesellschaft für soziale Reform in 6 großen Fabriken ergab, daß 42 % der Arbeiter 3 mal etwas anderes angefangen hatten. Eine Anfrage, die Levenstein an 5040 Arbeiter gerichtet hatte, um von ihnen zu erfahren, ob sie mit Freuden an ihrem Werk wären, wurde in 3154 Fällen mit nein beantwortet, 1179 der Angefragten antworteten nicht, dürften also eher für nein als für ja gerechnet werden können. Nur 707 antworteten mit ja.

Wie oft begegnet man der Bemerkung eines Vaters, der bezüglich der Berufswahl des Sohnes erklärt: „Alles soll er werden, nur das nicht, was ich selbst bin." Der Grund für diese Bemerkung ist zweifellos die eigene verfehlte Berufswahl.

Es müssen alle Mittel und Wege im Interesse der Volksgemeinschaft gesucht werden, den verfehlten Beruf zu vermeiden. Die natürlichen Berater in dieser Angelegenheit sind die Eltern. Wenn wir die Gesichtspunkte, nach denen diese sich zu entscheiden pflegen, überprüfen, so müssen wir offen bekennen, daß ausschlaggebend in erster Linie der Verdienst ist oder die Pensionsberechtigung. Häufig wird auch eine soziale Höherstellung erstrebt. 36 % der westfälischen Gymnasial-Abiturienten eines bestimmten Jahres, die Oberlehrer werden sollten, waren Söhne von Volksschullehrern. Der saubere Rock, die bessere gesellschaftliche Stellung läßt viele Jugendliche den kaufmännischen Beruf oder eine Beamtenstellung erstreben. Die Mädchen lehnen aus ähnlichen Gründen den Dienst im Haushalt heutzutage in der Mehrzahl ab.

Man beobachtet auch die Wirkung der Familientradition, wonach der Sohn schon von vornherein in den Beruf der Familie gehört. Auch kennt man Offiziers- und Juristen-Familien die seit Generationen ein und denselben Beruf ausüben; oder Kaufmannsfamilien, wo der Sohn als Erbe des Geschäfts, ohne weiteres dem Handelsberufe zugeführt wird. Das gleiche gilt für die landwirtschaftlichen Groß- und Kleinbesitzer.

Endlich spielt auch der Zufall in der Berufswahl eine bedauerlich große Rolle, gerade in unseren Tagen. Da sucht ein Verwandter oder Freund einen Lehrling und man gibt ihm, den man als tüchtig und zuverlässig kennt, das Kind zur Ausbildung. Die Jugendlichen selbst wünschen häufig bei einem bestimmten Meister zu lernen, weil ein Freund schon dort tätig ist.

Erst wenn sich irgendein Mißerfolg gezeigt hat, kommen die Eltern oder Erzieher auf den Gedanken, die Eignung ausschlaggebend für die Berufswahl zu machen.

Jeder Beruf stellt an Körper und Geist ganz bestimmte Anforderungen.

Jeder Mensch besitzt an Körper und Geist bestimmte Anlagen.

Nur da, wo Berufsanforderung und persönliche Befähigung zusammenkommen, ist der richtige Beruf gewählt.

Wir wissen alle, daß der Seemann, der Lokomotivführer, der Bergarbeiter, die Krankenpfleger großen Strapazen gewachsen sein müssen. Manche Berufe stellen besondere Anforderungen an einzelne Muskeln oder bestimmte Körperteile. Der Fleischer, Schmied oder Bauarbeiter muß eine gut entwickelte Arm- und Schultermuskulatur besitzen; der Bäcker, Tischler, Drucker, Straßenbahnführer, Verkäufer und Verkäuferin, Kellner, Kellnerin, Registrator, müssen gut entwickelte Beinmuskeln haben und dürfen nicht an Krampfadern leiden. Rückenschwächlinge sind von vornübergebeugter Arbeit ausgeschlossen (Schuhmacher). Eine eingehende Beachtung erfordern die gewerblichen Krankheiten, Einwirkung von giftigen Dämpfen, Holzstaub, Mehlstaub, starker Temperaturwechsel sind oft die Ursachen von Siechtum, wenn ein nicht widerstandsfähiger Organismus ihnen ausgesetzt wird. Häufig wird auch leichte Arbeit für Kränkliche erstrebenswert erachtet, ohne daß man dabei überlegt, daß nicht jede leichte Arbeit gesunde Arbeit ist (Tabakverarbeitung).

All dies wurde bisher nicht genügend beachtet. Die moderne Berufsberatung sucht mit Hilfe ihrer Organisation (Berufsberatungsarzt, Schularzt) solchen Mängeln abzuhelfen. —

Ebenso wie jeder Beruf besondere Anforderungen an den Körper stellt, stellt er sie auch an den Geist.

Es hat sich im Anschluß an die wissenschaftliche Betriebsleitung Frederic W. Taylors ein Verfahren zur Prüfung der geistigen Berufseignung herausgebildet. Man brachte diesen Untersuchungen in Deutschland vor dem Kriege wenig Interesse entgegen, ja glaubte sie als Spielerei lebensfremder Wissenschafter belächeln zu müssen. Der verstorbene wackere Kämpfer für deutsche Interessen in Amerika, Professor Hugo Münsterberg von der Harvard Universität in Cambridge (Massachussets) hat es sich nicht verdrießen lassen und ist ein Bahnbrecher der psychotechnischen Eignungsprüfung geworden. Er stellte interessante Untersuchungen mit Straßenbahnführern an und hatte die Genugtuung, daß aus seiner Untersuchung, diejenigen als die geeignetsten erkannt wurden, die auch nach der Erfahrung der Straßenbahndirektion die bewährtesten Leute waren. Die Not des Weltkrieges lehrte auch uns Deutsche, die Bedeutung der psychotechnischen Eignungsprüfung erkennen. Die Militärverwaltung ließ Kraftwagenführer und Flieger durch Psychologen auf die Hörschärfe, das Sehen bei Dunkelheit, die Widerstandskraft gegen Ermüdung und den Reaktions-Typus untersuchen. Es ist in jedem Einzelfalle ganz verschieden, wie der Mensch einer Anweisung zu einer bestimmten Tätigkeit nachkommt. Der eine wartet genau ab, bis er das verabredete Signal zum Beginn der Tätigkeit genau gehört oder gesehen hat, der andere sitzt schon in einer derartigen Spannung da, daß er — getrieben von dem Willen, nur rechtzeitig zu beginnen — unter Umständen schon vor dem Ertönen, bezw. Sichtbarwerden des Signals beginnt. Man nennt den ersten einen sensorischen, den zweiten einen muskulären Typus. Es dürfte Jedermann ohne weiteres klar sein, daß Leute, die ausgesprochen eine dieser beiden Reaktionsarten aufweisen, beispielsweise zum Straßenbahnführer nicht geeignet sein würden. Der Sensorische würde nie die Fahrtzeit genau einhalten, weil er mit dem langen Warten auf das Abfahrtssignal zuviel Zeit verliert; der muskuläre wäre beständig in der Gefahr schon vor dem Klingeln los zu fahren und damit Unfälle zu verursachen.

Innungsbank heißt jetzt Breslauer Bankverein

Auch die Eisenbahnverwaltung hat sich der psychotechnischen Methode für die Prüfung ihrer Anwärter angenommen. So werden in Sachsen die Eisenbahnanwärter bezüglich ihrer Auffassungsgabe, Entschlußfähigkeit, Ruhe und Ausdauer, ihrer Willensstärke, ferner ihrer Fähigkeit während einer längeren Dauer Wahrnehmungen zu behalten, obgleich inzwischen neue Wahrnehmungen erfolgten, bezüglich ihres Raumgedächtnisses u. a. m. untersucht; ähnliche Methoden verwenden industrielle Großbetriebe und das Handwerk. So hat Dora Kreis, Stuttgart, eine Methode für Schriftsetzerinnen ausgearbeitet.

Der Hauptprüfung konnte sich nur unterziehen, wer vom Arzt zugelassen wurde. Diese Hauptprüfung der Schriftsetzerinnen umfaßt folgende 5 Aufgaben:

1. Manuskript vorlesen: sowohl lateinischen, wie deutschen Textes; es wird gewertet nach der Zahl der Fehler, der Zahl der Stockungen und der Zeit.
2. Telephonnummern aufsuchen: und zwar die zu vier gegebenen Namen gehörigen Nummern; man zieht in Betracht: die benötigte Zeit und die Zahl der eventuellen Fehler.
3. Korrigieren eines fehlerhaft gesetzten Satzes: die aufgefundenen Fehler müssen im Text unterstrichen und am Rande des Druckes richtig gestellt werden. Die Beurteilung erfolgt lediglich nach der Zahl der übersehenen Druckunrichtigkeiten, nicht nach der Zeitdauer.
4. Abschreiben eines gedruckten Textes unter Anweisung, möglichst rasch, richtig und ganze Satzteile auf einmal abschreibend zu verfahren. Die Zahl der Einblicke in die Vorlage, die Anzahl der Fehler und die Dauer geben die Grundlage für die Bewertung ab.
5. Satzversuch: nachdem die Anwärterin aus dem vereinfachten Setzkasten zur einführenden Probe das Wort „Dienstreise“ zusammengestellt hat, erhält sie die Aufgabe, den Satz „die treuen Dienste des Ritters Ernst sind uns teuer“ zu setzen und gleich wieder wortweise vom Ende nach dem Anfang zu abzulegen. Die Zahl der Buchstabierfehler, die Dauer des Setzens und die des Ablegens, die Zahl der Einblicke in das Manuskript geben den Anhalt für die Begutachtung ab.

Wie im Einzelnen die Bewertung nach Punktzahlen erfolgt, ist wohl kaum von allgemeinem Interesse, würde auch zu tief in die psychologische Theorie führen. Es dürfte wohl die Feststellung genügen, daß man sehr sorgfältig durchdachte Methoden anwendet, die auch imstande sind, die Einflüsse augenblicklicher Indispositionen der Prüflinge und Zufallsergebnisse auszugleichen.

In neuerer Zeit sind Arbeitsgemeinschaften der Wissenschaft und industrieller, wie gewerblicher Praxis gebildet worden, so in Hamburg und München um die Anforderungen der Berufe in körperlicher und geistiger Beziehung systematisch festzustellen und für die Berufsberatung auszuwerten. Für die Gegenwart besteht allerdings noch nicht die Möglichkeit derartige allgemeine Berufsprüfungen in jedem einzelnen Falle vorzunehmen.

Wir hatten Ostern 1921 in Breslau 6600 Schulabgänger, die selbstverständlich nicht jeder untersucht werden konnte. Die Einzeluntersuchungen sollen nur für Zweifelsfälle in Frage kommen; allgemein wird die Schule die nötigen Auskünfte über die körperlichen und geistigen Fähigkeiten erteilen können auf Grund eines besonderen Frageschemas, das die wichtigsten Funktionen, wie Gedächtnis, Auffassungsfähigkeit, Sinnestätigkeit u. a. m. enthält. Solche Fragebogen werden auch in Breslau, wie in den meisten anderen Städten, die ein Berufsamt besitzen, ausgegeben und zur Grundlage der Berufsberatung gemacht. Dem Berufsberater stehen gesammelte Auskünfte über die Anforderungen der einzelnen Berufe zur Verfügung, sodaß er in der Lage ist, zu prüfen, ob einerseits nach dem Bericht, den die Schule geliefert hat und dem persönlichen Eindruck in der Besprechung, andererseits nach der Liste der Berufsanforderungen ein Jugendlicher zu dem Berufe, den er zu ergreifen wünscht, geeignet ist. Dabei sei betont, daß ein Zwang in keinerlei Richtung ausgeübt wird, sondern die Berufsberatung sich lediglich die Aufgabe stellt, von der Wahl eines Berufes abzuraten, in Fällen, wo die Ungeeignetheit deutlich wird. Sollten aber Eltern oder Erziehungsberechtigte trotzdem aus irgendwelchen Gründen wünschen, daß ihr Kind einen Beruf wählt, so würden die Lehrlingsvermittlungsstellen die Vermittlung nicht verweigern. Dazu ist um so weniger Grund, als ja nach der Gewerbeordnung eine 4 wöchige Probe ohne Vertragsbindung das Zurücktreten vom Lehrverhältnis für beide Teile möglich macht. Es wird also kein Berufszwang und kein Einstellungszwang geübt, sondern vielmehr den Berufswünschen nach bestem Wissen und nach bester Möglichkeit Rechnung getragen.

Es wäre sehr dankenswert, wenn das Handwerk die Arbeit des Berufsamtes*) unterstützen würde, durch eine rege Mitarbeit in den Sachverständigen-Kommissionen und durch Bekanntgabe der Berufsanforderungen, die ja der Meister vom Fach natürlich am besten zu beurteilen versteht.

Es ist kein Zweifel, daß durch das geschilderte Verfahren dem Handwerk, wie dem Vaterlande ein guter Dienst geleistet wird. Die bisher geübte Umschau, die das Lehrlingsangebot unter den Zufall stellt, ist verfehlt; es kann doch nicht gutgeheißen werden, daß irgendein Jugendlicher zu irgendeinem Meister aus irgendeinem äußerlichen Grunde kommt, wobei der Meister gar nicht in der Lage ist zu prüfen, ob er den Jungen auch wirklich brauchen kann. Wieviel Ärger ist daraus schon erwachsen! Die Berufsberatung dürfte auf Grund eingehender Kenntnis der persönlichen Anlagen und der Berufsanforderungen eher in der Lage sein, die Eignung zu beurteilen und zu berücksichtigen. Gemeinhin kennt der Einzelne nur seinen eigenen Beruf, sei er nun Vater oder Berufsvertreter oder Geistlicher, oder Lehrer; er wird nie in der Lage sein können die sämtlichen Möglichkeiten für einen jugendlichen Berufsanwärter in Betracht ziehen zu können, weil ihm die umfassende Berufskenntnis fehlt. Darum hat man die Zentralinstitute für Berufsberatung in den Berufsämtern geschaffen, deren Ziel lediglich ist, den Geeigneten an den geeigneten Platz zu stellen, und damit die Produktion zu steigern. Wer sich am rechten Platze fühlt, arbeitet mit voller Kraft und vollbringt die für den Wiederaufbau Deutschlands unumgängliche Höchstleistung jedes Einzelnen. Wem das beschieden ist, dem ist zugleich das große Glück der Berufsbefriedigung geschenkt. Also steht das Berufsamt ebenso sehr im Dienste des Glückes des Einzelnen, wie im Dienste des Vaterlandes.

*) Vgl. die Schrift „Das Berufsamt, Wesen, Aufgabe, Organisation“, Verlag Priebatsch, Breslau.

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Das Reichswirtschaftsministerium hat besondere Unterlagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands herausgegeben, welche wert sind, ernstlich und mit verständnisvollem Nachdenken durchgearbeitet zu werden. Einzelne Teile interessieren nicht allein den Volkswirt und den Finanzpolitiker, sondern das ganze Volk, und so wollen wir diese der Allgemeinheit zur Kenntnis unterbreiten.

Danach war die Bevölkerung Deutschlands bei Kriegsbeginn auf rund 68 Millionen angewachsen und hätte bei natürlicher Weitervermehrung zu Beginn des Jahres 1920 72,5 Millionen betragen. Statt dessen ergab sich ein Geburtenausfall von 3,7 Millionen, eine erhöhte Sterblichkeit der Zivilbevölkerung von 0,8 Millionen und ein Kriegsgefallenen-Verlust von 1,7 Millionen; dazu trat ein Bevölkerungsverlust durch Abtretungen von 5,3 Millionen; durch Abtrennung des Saarreviers von 0,7 Millionen, sodaß uns noch 60,3 Millionen verblieben sind, welche im Laufe des Jahres 1920 durch Rückkehr der Kriegsgefangenen, Rückwanderungen und durch Geburtenzunahmen auf über 61 Millionen angewachsen sind.

Die Erwerbskraft der erwerbstätigen Bevölkerung hat ganz erheblich gelitten. Zunächst kommt in Betracht, daß über 1½ Millionen Kriegsbeschädigte vorhanden sind, von denen die meisten zwar wieder im Erwerbsleben stehen, aber lange nicht das, wie gesunde Arbeiter, leisten können.

Dazu haben sich die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung im Laufe des Krieges infolge der ungünstigen Nahrungsverhältnisse ständig verschlechtert. Die Krankheitsanfälligkeit wuchs in allen Bevölkerungsschichten, und eine starke Verringerung der normalen Arbeitsleistung war die natürliche Folge der schlechten Lebensbedingungen. Besonders an Tuberkulose und an Krankheiten der Atmungsorgane ist eine erhöhte Sterblichkeit festzustellen. Die Sterblichkeit an Tuberkulose hat sich von 15,7 im Jahre 1913 auf 27,1 im Jahre 1919 und die an Krankheiten der Atmungsorgane von 17,8 auf 27,5 erhöht.

Seit dem Jahre 1907 ist eine neue statistische Betriebs- und Berufszählung im Deutschen Reiche nicht erfolgt. Wir können jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sich zurzeit die Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf etwa 28 Millionen belaufen dürfte, von denen in Landwirtschaft, Industrie und Handel rund 26 Millionen tätig sind. Der Anteil der Frauenarbeit ist nicht wesentlich höher wie im letzten Friedensjahre und dürfte bei einer Besserung der Wirtschaftslage voraussichtlich noch weiter zurückgehen. Nach der Krankenkassenstatistik ergibt sich nämlich für den Anteil der Frauen:

im Jahre 1913 . . . 30,5 %
im Jahre 1918 . . . 51,0 %
im Jahre 1920 . . . 36,3 %.

Es rächt sich jetzt bitter, daß in der Berufsstatistik des Jahres 1907 Industrie und Handwerk nicht getrennt worden sind. Die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse geben dadurch ganz verzerrte Verhältnisse, da nicht geleugnet werden kann, daß infolge des Rohstoffmangels die Tendenz zur Rückkehr zum gewerblichen Kleinbetriebe vorherrschend ist, andererseits die Zählungen der Gewerbeaufsichtsbeamten nicht klar sind, da viele Kleinbetriebe sich jetzt motorischer Kraft bedienen und infolgedessen unter die Aufsicht und Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten fallen. Im Ganzen wird man damit rechnen können, daß, wie 1907, auch gegenwärtig 11,5 Millionen Erwerbstätige auf die Industrie (Groß- und Kleingewerbe) kommen gegenüber etwa 13 Millionen im Jahre 1913.

Für die Zahl der im Handel und Verkehrswesen beschäftigten Personen fehlt fast jeder statistische Anhalt. Nach den allgemeinen Beobachtungen ist die Annahme aber berechtigt, daß hier eine wesentliche Zunahme erfolgt ist. Durch die Geldentwertung und die schwankenden Wirtschaftsverhältnisse wurden die Gewinnmöglichkeiten im Handel derartig vergrößert, daß der Zuzug zu diesem Erwerbszweige stark begünstigt wurde.

Im Verkehr ist allein der Personalbestand der deutschen Eisenbahnen von 740 000 im Jahre 1913 auf 1 044 000 im Jahre 1920 angewachsen. Daher kann man die Gesamtzahl der im Handel und Verkehr beschäftigten Personen, die im Jahre 1913 4 Millionen betrug, zurzeit mit mindestens 5 Millionen veranschlagen.

Die für die Landwirtschaft arbeitenden Personen würden sich demnach zurzeit auf 9,5 Millionen belaufen, eine Zahl, die nicht ganz so hoch ist, wie die im Jahre 1907 festgestellte.

Im allgemeinen wird angenommen, daß die Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen im Zeitraum von 1907 bis 1913 nur unwesentlich zugenommen hat. Für die Zeit nach 1913 ist wahrscheinlich wieder eine kleine Verminderung eingetreten. Zwar sind die Kriegsverluste in der Landwirtschaft sehr stark

Einzahlung der Bezugsgebühren auf unser Postscheck Breslau 51265 erbeten

Abbestellungen der Zeitung werden nur angenommen, wenn sie spätestens 14 Tage vor Quartalsablauf bei uns eingehen

Handwerkskammer zu Breslau
Büro: Blumenstraße 8
Fernsprecher: Amt Ring 6775
Postscheckkonto: Breslau 4192

Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe“
Büro: Elisabethstraße 2
Fernsprecher: Amt Ring 10379
Postscheckkonto: Breslau 51265

Innungs-Ausschuß zu Breslau
Büro: Elisabethstraße 2
Fernsprecher: Amt Ring 10379
Postscheckkonto: Breslau 28105

Breslauer Gewerbeverein
Schlesischer Zentral-Gewerbeverein
Vors. Baurat Schreiber, Günterstraße 5
Fernsprecher: Amt Ring 4292
Postscheckkonto: Breslau 40474

Bekanntmachungen

Regierung Breslau

In Abänderung der Bekanntmachung vom 11. November 1920 — Amtsblatt Seite 375 — wird für die Ermittlung, ob die Mehrheit der das Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk selbständig Betreibenden dem Antrag auf Errichtung einer **Zwangsinnung für das Steinmetz- und Steinbildhauer-Gewerbe für den Bezirk des Stadt- und Landkreises Breslau** mit dem Sitze in Breslau zustimmt, der Stadtrat Dr. Tobler in Breslau zum Kommissar bestellt.

Breslau, den 16. 6. 1921. Der Regierungspräsident.

Handwerkskammer Breslau

Der Minister für Handel und Gewerbe gibt über Staatsbeihilfen zu Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken folgendes bekannt:

Wiederholt sind mir in letzter Zeit Anträge auf Bewilligung von Staatsbeihilfen erst wenige Tage oder gar nach Eröffnung der Ausstellung vorgelegt worden, so daß die nähere Prüfung der Anträge und die rechtzeitige Zahlung etwa bewilligter Staatsbeihilfen unmöglich war. Um die daraus sich ergebenden Unzuträglichkeiten künftig zu vermeiden, ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß Anträge auf Gewährung staatlicher Mittel spätestens vier Wochen vor Beginn der Ausstellungen mir von Ihnen vorgelegt werden.

Wir machen auf diese Bekanntmachung im Interesse der betreffenden Kreise besonders aufmerksam.

Handwerkskammer.
A. Brettschneider, Vors. Dr. Paeschke, Synd.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks gedenkt eine Änderung der Bestimmungen des **Luxussteuer-Gesetzes** mit besonderem Nachdruck zu betreiben.

Wir ersuchen daher, Wünsche und Material für Abänderungsvorschläge baldigst einzureichen.

Die Handwerkskammer.

Im Monat April 1921 haben die Meisterprüfung bestanden und somit die Berechtigung zur Führung des Titels „Meister“ in Verbindung mit ihrem Handwerk sowie die Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, erworben:

53. Fleischerei-Inhaber Hermann Hanke aus Alt-Heinrichau, Kreis Münsterberg.
54. Fleischerei-Inhaber Gustav Hübner aus Nieder-Hermsdorf, Kreis Waldenburg.
55.* Fleischerei-Inhaber Reinhard Herrmann aus Neudorf, Schweidnitz.
56. Fleischerei-Inhaber Martin Hermann aus Neudorf, Kreis Schweidnitz.
57. Tischlerei-Inhaber Oswald Heinrich aus Konradswaldau, Kreis Schweidnitz.
58.* Sattler Paul Hoffmann aus Türpitz, Kr. Strehlen.
59. Sattler Paul Heinze aus Mönchmotschelnitz, Kreis Wohlau.
60. Bäckergeselle Alfred Hanke aus Breslau.
61. Schmied Bruno Heinze aus Neuguth, Kr. Guhrau.
62. Bauführer Hermann Heinrich aus Habelschwerdt als Maurermeister.
63. Fleischerei-Inhaber Erich Hanke aus Hundsfeld, Kr. Oels.
64. Stellmacher Robert Hentschel aus Nassadel, Kreis Namslau.
65. Tischler Michael Hirsch aus Breslau.
66. Bäckergeselle Georg Hauslik aus Brieg.
67. Fleischer Paul Harbig aus Alt-Gersdorf, Kreis Habelschwerdt.
68. Fleischer Otto Hauer aus Breslau.
69. Fleischerei-Inhaber Paul Herrmann aus Beichau, Kreis Militsch.
70. Bäckergeselle Josef Heuer aus Neurode.
71. Herrenfriseur Paul Heinke aus Oels.
72. Schlosser Richard Hilbert aus Breslau.
73. Ofensetzer Josef Juraske aus Frankenstein.
74. Korbmacher Gustav Jackisch aus Gottesberg, Kreis Waldenburg.
75. Bäckergeselle Bernhard John aus Saarau, Kreis Schweidnitz.
76. Fleischerei-Inhaber Walter John aus Klettendorf, Kreis Breslau.
77. Fleischer Max Joranek aus Janowitz, Kr. Breslau.
78. Fleischer Hermann John aus Lamsfeld, Kr. Breslau.
79. Fleischergeselle Arthur Instinsky aus Blumerode, Kreis Neumarkt.
80. Bäckergeselle Karl Kunert aus Breslau.
81. Bäckerei-Inhaber Reinhold Krusch aus Trachenberg, Kreis Militsch.
82. Elektro-Installateur Erich Karstedt aus Langenbielau, Kreis Reichenbach.
83. Fleischerei-Inhaber Max Knipper aus Taschenberg, Kreis Münsterberg.
84. Konditor Hermann Karger aus Eckersdorf, Kreis Neurode.
85. Schmied Alfred Kretschmer aus Michaelisthal, Kreis Habelschwerdt.
86. Schmiede-Inhaber Alfred Kahlert aus Langenöls, Kreis Nimptsch.
87. Fleischer Richard Kratofiel aus Breslau.
88. Fleischerei-Inhaber Adolf Kipper aus Breslau.
89. Stellmacher Robert Kahl aus Schöneiche, Kreis Groß Wartenberg.
90. Bäckergeselle August Kuschel aus Canth, Kreis Neumarkt.
91. Tischler Wilhelm Kessel aus Obernigk, Kr. Trebnitz.
92. Schornsteinfegergeselle Reinhold Krug aus Groß-Leubusch, Kreis Brieg.
93. Fleischerei-Inhaber Franz Kittelmann aus Groß-Schmograu, Kreis Wohlau.
94. Bäckergeselle Paul Kapelle aus Münsterberg.
95. Bäckerei-Inhaber Martin Krohe aus Conradswaldau, Kreis Schweidnitz.
96. Chirurgie-Mechaniker Richard Kranz aus Breslau.
97.* Herrenfriseur Alfred Kamelle aus Breslau.
98. Fleischergeselle August Kahlert aus Krietern, Kreis Breslau.
99. Fleischergeselle Gustav Kellner aus Cosel, Kreis Breslau.
100.* Bäckerei-Inhaber Robert Lober aus Reppline, Kr. Breslau.
101. Malergehilfe Wilhelm Lorenz aus Breslau.
102. Schuhmacher Franz Langer aus Wünschelberg, Kr. Neurode.
103.* Friseurin Fr. Gertrud Lischka aus Breslau, als Damenfriseurin und Perückenmacherin.
104. Tischler Richard Lustig aus Ohlau.
105. Tischler Richard Langer aus Waldenburg.
106. Schlosser Paul Minschke aus Militsch.
107. Maler Georg Müller aus Breslau.
108. Maler Walter Martwitz aus Brieg.
109. Sattler Otto Mücke aus Wohlau.
110. Sattler Georg Marquardt aus Raudten, Kreis Steinau a. O.
111. Stellmacher Hermann Möwe aus Wansen, Kreis Ohlau.
112. Schmied Johann Matschei aus Breslau.
113. Konditor Artur Müller aus Landeck, Kreis Habelschwerdt.
114. Fleischer Josef Matschulla aus Breslau.
115. Schuhmacher Franz Mischak aus Namslau.
116. Schuhmacher Heinrich Menzel aus Wünschelburg, Kreis Neurode.
117. Klempner Josef Meier aus Habelschwerdt.
118. Maschinenbauer Georg Matzke aus Gürkwitz, Kreis Militsch.
119. Fleischergeselle Max Mühlsteff aus Langewiese, Kreis Oels.
120. Fleischergeselle Gustav Möse aus Breslau.
121. Schuhmacher Theodor Niskiewicz aus Neumittelwalde, Kreis Groß Wartenberg.
122. Fleischer Karl Nitsche aus Frankenstein.

Die mit einem * bezeichneten Personen erhalten erst, nachdem sie 24 Jahre alt sind, obige Rechte.

Breslau, den 1. Juni 1921.

Die Handwerkskammer.
A. Brettschneider, Vorsitzender. Dr. Paeschke, Syndikus.

Innungs-Ausschuß zu Breslau

Das **Krull**sche Legat kommt wieder zur Verteilung, und haben sich die Bewerber bei dem Obermeister mit einem Gesuch baldigst zu melden, da die Bewerberlisten binnen kurzem einzureichen sind.

1. Die Stiftung ist bestimmt:
   a) für bedürftige Witwen, die das Handwerk ihrer Männer fortsetzen,
   b) für fleißige, unverschuldet zurückgekommene Handwerker, die entweder durch langwierige Krankheit, oder anderes häusliches Unglück in ihrer Nahrung zurückgekommen sind, oder eine zahlreiche Familie besitzen und sich in bedürftigen Umständen befinden.

2. Die Bewerber müssen ihren Beruf tatsächlich noch handwerksmäßig ausüben. Handwerker, die sich zur Ruhe gesetzt haben, oder die (bei handwerklich produzierenden Handwerkern) nur mit fertiger, anderweit gekauften Handwerksware handeln, können nicht berücksichtigt werden.

3. Die Bewerber sollen ihr Handwerk mindestens 4 Jahre als Meister und als wirkliche Innungs-Mitglieder betrieben haben. Bei gleicher Bedürftigkeit wird der ältere Meister mit zahlreicher Familie, dem später etablierten mit geringerer Familie, derjenige, dem ein mit Schulden überlastetes Grundstück erhalten werden könnte, dem anderen vorgezogen.

4. Wer die Unterstützung einmal genossen hat, kann sie erst nach 10 Jahren wieder erhalten. Mehr als zweimal darf sie niemand erhalten; Witwen wird hierbei ein früherer Unterstützungsfall des Ehemannes angerechnet.

5. Bei der Auswahl der zu Unterstützenden ist nicht auf gleichmäßige Verteilung der Unterstützungen auf die Innungen oder nach Verhältnis der vorgeschlagenen Zahl, sondern nur darauf zu sehen, daß der Gewählte vorzüglich hilfsbedürftig ist.

Wir machen auf die **Stiftung des Breslauer Bankvereins** (früher Innungsbank) zu Gunsten in Not geratener Mitglieder des Bankvereins aufmerksam. Anträge sind zu richten an den Breslauer Bankverein, Blumenstraße 8.

Wir bitten unsere Innungen um **Abführung der fälligen Beiträge** an den Innungsausschuß. Zahlung durch Postscheck Nr. 28105 oder in unserem Büro von 8—1 und 3—6 Uhr. Sehr erwünscht wäre uns auch die Übermittelung der **Beihilfen für unser Erholungsheim Neufalkenhain.**

Der Sitzungsraum in unserem Büro, Elisabethstr. 2, wird an Innungen und sonstige Korporationen des Handwerks und Gewerbes zur Abhaltung von Sitzungen und Versammlungen vergeben, die Bedingungen werden den einzelnen Innungen zugestellt und liegen auch in unserem Büro aus. Es sind 48 Sitzplätze vorhanden. Der Raum ist einfach, aber sehr freundlich und ansprechend gehalten. Anfragen sind an unser Büro, Elisabethstraße 2, zu richten.

Breslau, den 28. Juni 1921.

Innungs-Ausschuß zu Breslau.
Jos. Unterberger, Vorsitzender. W. Baranek, Syndikus.

Leipziger, Werner & Co, Breslau
Siebenhufener Straße 11-15 • Fernsprechanschluß Ring 7547
empfehlen ihr großes Lager in sämtlichen in- und ausländischen
HÖLZERN UND FURNIEREN
insbesondere in Eichen- und Pappeln-Furnieren

gewesen, weiterhin muß berücksichtigt werden, daß die Abtretungen hauptsächlich landwirtschaftliche Bezirke betroffen haben. Andererseits ist sicher die Abwanderung zur Stadt infolge der durch den Krieg geschaffenen ungünstigen städtischen Lebensverhältnisse nicht so stark wie vor dem Kriege gewesen, sodaß das Aufrücken des Nachwuchses in das erwerbsfähige Alter die Kriegsverluste bald ausgleichen wird. Leider ist das Bild durch das schon erwähnte vollständige Fehlen der im Handwerk tätigen Erwerbstätigen kein genaues, da diese unter die Industrie eingeordnet sind.

Wäre ein Vergleich zwischen 1913 und 1920 möglich gewesen, so hätte sich wahrscheinlich ein Rückgang der Industriearbeiter und ein Anstieg der im Handwerk Beschäftigten erkennen lassen, ein Zeichen der Zeit, das beweist, daß das Handwerk als Berufsstand durchaus im Emporblühen begriffen ist und nicht, wie falsche Propheten ausposaunen, rückständig und zur baldigen gänzlichen Vernichtung verdammt ist.

Dr. Paeschke.

Handwerkskollegen!

Seit einigen Tagen ruht in Breslau die Bautätigkeit. Die Bauarbeiter verlangten eine Zulage von 75 ₰ für die Stunde. Das Bezirkslohnamt, welches von den Arbeitern selbst angerufen wurde, bezeichnete diese Forderung im Hinblick auf die sinkenden Indexziffern als ungerechtfertigt. Die Antwort der Arbeiter war kurzerhand ein Teilstreik, obwohl im geltenden Tarife weitere Schlichtungsinstanzen vorgesehen waren. Trotz dieses offenen Tarifbruches wandten sich die Arbeitgeber nochmals an den Breslauer Schlichtungsausschuß, aber auch dieser vermochte nicht, die Arbeiter zur Aufhebung des tarifwidrigen Teilstreikes zu bewegen, im Gegenteil, sie erhöhten ihre Forderung auf 1 *M*. So blieb den Arbeitgebern nichts weiter übrig, als alle Maurer, Zimmerer und Arbeiter auch aus den nicht bestreikten Betrieben auszusperren.

Das Vorgehen der Bauarbeiter ist für unser ganzes Wirtschaftsleben von größter Bedeutung. Für den Wiederaufbau brauchen wir geordnete Verhältnisse und insbesondere Tariftreue auf beiden Seiten. Jede Partei, ob Arbeitnehmerschaft, ob Arbeitgeberschaft, muß auf einen abgeschlossenen Tarifvertrag auch unbedingt vertrauen können, sonst verliert das ganze Tarifwesen überhaupt jeden Zweck und Wert. An der Angelegenheit ist jeder einzelne Handwerker und Gewerbetreibende, ganz gleich welchen Berufszweiges, in gleicher Weise interessiert. Wenn ein so offener und so bedeutungsvoller Tarifbruch ruhig hingehen, oder gar von der Öffentlichkeit gebilligt werden sollte, dann zieht Rechtsunsicherheit in unser Wirtschaftsleben ein und kein Gewerbe bleibt vor ähnlichen Rechtsbrüchen sicher. Es kann nicht zugegeben werden, daß der Arbeitgeber allein an einen Tarif gebunden sein soll und von Schlichtungsausschuß und Gerichten für jede Tarifverletzung mit empfindlichen Geldbußen belegt wird, während es dem Arbeiter freistehen soll, beliebig einen Tarif zu brechen. Die auf Betreiben der Arbeiterschaft geschaffenen Lohnämter sind eine Farce, ein Unfug, wenn ihre Indexziffern nur bei steigender Tendenz für die Lohnberechnung in Frage kommen sollen, bei einem Fallen der Preise für die Lebenshaltung aber einfach in den Wind geschlagen werden dürfen. Dieser Wille wird von den Bauarbeitern in der Volkswacht vom 25. Juni unumwunden zugegeben.

Die Aussperrung der Bauarbeiter ist nach erfolgter Erschöpfung des Instanzenweges das einzige Mittel, welches dem Arbeitgeber gegen den offenen Rechtsbruch zur Verfügung steht. Es sei betont, daß auch unter den Arbeitern viele nicht mit dem Tarifbruch der Gewerkschaft einverstanden sind. Und das ist zu begrüßen, da ohne die Arbeiterschaft natürlich an einen Wiederaufbau nicht gedacht werden kann.

Die Aussperrung aber muß unter allen Umständen durchgeführt werden, bis der tarifwidrige Streik eingestellt wird. Und sie wird durchgeführt! Vollkommen falsch und irreführend ist die Meldung der Volkswacht, daß von den 6000 Organisierten nur 1350 Mann ausgesperrt seien. Im Breslauer Baugewerbe gab es zu den besten Zeiten kaum einmal 6000 Arbeitnehmer. In den letzten Monaten waren wohl nur halb so viel beschäftigt, welche so gut wie ausnahmslos ausgesperrt sind bezw. streiken! Die Arbeitgeber sind sofort zu Verhandlungen bereit, wenn der Teilstreik aufhört. Bis dahin aber heißt es, den Kampf durchführen!

Handwerker und Gewerbetreibende!

Wir verlangen von Euch heute nicht, daß Ihr ebenfalls Eure Leute aussperren und damit den Kampf verschärfen sollt. Aber folgendes dürfen wir wohl von jedem Einzelnen von Euch erwarten.

1. **Meldet uns sofort (Fernsprecher Ring 103 79) wenn Ihr in Erfahrung bringt, daß irgendwo Maurer- und Zimmerarbeiten ausgeführt werden.**
2. **Stellt fest, wer der Bauherr ist, welche Außenseiter-Baufirma arbeiten läßt, und wieviel Leute arbeiten!**
3. **Wirkt in jeder zulässigen Weise darauf hin, daß diese Arbeiten sofort eingestellt werden!**
4. **Setzt Euch dafür ein, daß keine Bauarbeit ausgeführt wird, solange der Kampf dauert!**
5. **Wer sog. Baunebenarbeiten ausführt (z. B. Maler, Tischler, Ofensetzer, Schlosser usw.), dränge nicht den Bauherrn auf Fertigstellung der Maurer- und Zimmerarbeiten!**

In Eurem eigenen Interesse und in dem Interesse unseres gesamten Wirtschaftslebens verlangen wir im Auftrage der Obermeisterkonferenz vom 28. d. Mts. von Euch **Verständnis, Unterstützung, Solidarität!**

Breslau, den 28. Juni 1921.

Innungs-Ausschuß zu Breslau.

Josef Unterberger, Vorsitzender. W. Baranek, Syndikus.

Was die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften mit den Lehrlingen vorhaben!

Die Lehrlings- u. Jugendschutzkommission des Ortsausschusses Hamburg des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes hielt am 30. April eine allgemeine Jugendversammlung ab, auf welcher der Mehrheitssozialist Lanz vom Holzarbeiterverband unter anderem folgendes ausführte: „Die Reichsregierung beabsichtige allgemein den neunstündigen Arbeitstag für Jugendliche einzuführen. Unsere alte Forderung, daß für die Jugendlichen ein Sechsstundentag genügt, gilt auch noch heute. Akut und brennend ist jedoch die Frage des Achtstundentages, eine Errungenschaft, die wir auf keinen Fall preisgeben dürfen. Ein Gleiches gilt auch für den Ausbau und die Mitverwaltung der Fortbildungs- und Gewerbeschulen. Gleichwie man heute schon in den Gemeinschaftsschulen die Kinder nicht mehr als reine Objekte betrachtet, sondern sie mehr oder minder in den Organismus der Schule hineinfügt, muß es auch möglich sein, in den Fortbildungs- und Gewerbeschulen ein Mitverwalten durch die Schüler stattfinden zu lassen. Darum fordern auch die Gewerkschaften Schülerräte zum Zwecke der Selbstverwaltung der Schule, darüber hinaus Bezahlung der Schulzeit und Verlegung der Schulstunden in die Arbeitszeit. Eine der heutigen Aufgaben ist die Umstellung des Lehrlingswesens nach modernen Gesichtspunkten, wie solche von dem 10. deutschen Gewerkschaftskongreß aufgestellt worden sind. Auch hier müssen wir an unserer Grundforderung festhalten, daß drei Lehrjahre genügen, sobald auch die Lehre von den kapitalistischen Ausbeutungstendenzen befreit ist.“ Im Anschluß an den Vortrag wurde folgende Entschließung angenommen: Die von der Lehrlings- und Jugendschutzkommission einberufene, am Sonnabend, 30. April 1921 im großen Saale des Gewerkschaftshauses tagende allgemeine Jugendversammlung bekundet ihren geschlossenen Willen, sich restlos für die freigewerkschaftliche Organisierung der gesamten arbeitenden Jugend einzusetzen und für die Verwirklichung folgender Jugendforderungen einzutreten: „Vollwertige Beurteilung und Anerkennung der Lehrlings- und Jugendfragen im neu zu schaffenden, einheitlichen Arbeitsrecht. Darunter fallen generelle Regelung des Lehrlingswesens durch Tarifverträge unter Zugrundelegung eines Normal-Lehrvertrages und paritätischen Lehrausschusses. Wahlberechtigung aller Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter zu allen sozial- und arbeitsrechtlichen Körperschaften, denen Lehrlinge oder jugendliche Arbeiter oder Angestellte irgendwie angehören oder unterstellt sind. Einheitliches Jugendrecht und weitestgehenden Jugendschutz, als: Schaffung von Jugendämtern zur Regelung aller Jugendfürsorge, insbesondere des Jugendschutzes, sowie Vertretung jugendlicher Zivil- oder Strafklagen; Schaffung von Jugendgerichtshöfen und Selbstverwaltung von obligatorischen Fach- und Fortbildungsschulen durch Schülerräte und Klassenvertreter. Am Vorabend des 1. Mai erklärt die allgemeine Jugendversammlung, daß sie dem Entwurf über die Regelung der Arbeitszeit für gewerbliche Arbeiter, der eine Gesamt-Arbeits- und Schulzeit für Jugendliche von 54 Stunden pro Woche vorsieht, im Verein mit den Gewerkschaften den stärksten Widerstand entgegensetzen wird. Sie tritt für eine Sicherstellung der achtstündigen Arbeits- und Schulzeit für alle Jugendlichen ein. Die Gewerkschaftsjugend verlangt ferner sofortige Wahl von Schülerräten an allen Fach- und Fortbildungsschulen, damit auch für sie die verfassungsmäßig festgelegte Selbstverwaltung durchgeführt wird.“ Handwerker, merkt Ihr was?

NWH.

Lehrlingswesen

Der Streit der Meinungen in der Frage der **„Lehrlingsentschädigung“** erfährt in letzter Zeit dadurch eine Verschärfung, daß — im Gegensatz zu den Forderungen von Handwerk und Gewerbe — aus der selbständigen Kaufmannschaft Stimmen laut werden, die für die kaufmännischen Lehrlinge einen sogenannten „Erziehungsbeitrag“ fordern, der im Tarifvertrag festgelegt und allgemein durch Verhandlungen mit den Handlungsgehilfen- und Arbeitgeberorganisationen und den Handelskammerkommissionen jeweilig bestimmt werden soll. Es bedarf wohl keiner Erläuterung, welche Gefahren dadurch rückwirkend für das Handwerk entstehen, das allergrößten Wert darauf legt, die „Entschädigungen“ der Lehrlinge auf keinen Fall im Tarifvertrage erscheinen zu lassen. Um dieser Gefahr zu begegnen, empfiehlt es sich, daß die regionalen und örtlichen Vertretungen von Handwerk und Gewerbe mit den Organisationen der kaufmännischen Arbeitgeber Fühlung nehmen und darauf hinwirken, daß auch die Kaufmannschaft von einer Verquickung der „Erziehungsbeiträge“ mit den Tarifverträgen absieht.

Ht. Lenzen.

Genossenschaftswesen

In Deutschland stehen wir gegenwärtig vor der Frage, das **Genossenschaftsrecht** zu verbessern, obwohl es sich im allgemeinen in 25jähriger Geltung in den Friedensjahren gut bewährt hat. Bei der Neugestaltung des Genossenschaftsrechtes wird man gut tun, auch die neuesten Genossenschaftsgesetze des Auslandes zu berücksichtigen. Das gilt insbesondere für das in Polen neu geschaffene polnische Genossenschaftsgesetz vom 29. Oktober 1920, dem als Unterlage zum größten Teil das deutsche Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1899 diente. Bemerkenswert hierbei ist, daß das neue polnische Gesetz die bisher geltenden drei Gesetze, die für Teilgebiete zu Recht bestanden, außer Kraft setzt. Sowohl der Gewerbetreibende, der das Genossenschaftsrecht vom praktischen Standpunkte aus ansieht, als auch der Theoretiker, der die volks- und staatswirtschaftlichen Seiten zu berücksichtigen hat, werden auf das neue polnische Gesetz noch oft zurückkommen müssen. Für Schlesien ist dieses Gesetz ganz besonders wichtig, soweit die Zukunft in Frage kommt, vorausgesetzt, daß eine geschäftliche Verbindung auch der kleineren Gewerbetreibenden mit dem benachbarten Polen zustande kommt.

Ht. Lenzen.

Ein großer Teil der Abonnenten dieser Zeitung hat ständig Bedarf in **Hölzern** und **Fournieren.** Zur Lieferung derselben bei billigsten Preisen empfiehlt sich die Firma **Herbert Büchler**, Breslau 10, Michaelisstraße 20/22, Fernsprecher R. 5946. Spezialität: Eichenfourniere.

Persönliches

Der Herr Regierungspräsident hat unter dem 18. Juni 1921 den Herrn Regierungs- und Gewerberat Kramer zu Breslau anstelle des nach Berlin versetzten Regierungs- und Gewerberats Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Czimatis zu seinem Kommissar bei der Handwerkskammer zu Breslau bestellt.

Verdingungswesen

Bauunterhaltungsarbeiten

Der Reichsschatzminister hat einen Erlaß vom 30. Mai 1921 verfügt betr. Bauunterhaltungsarbeiten, durch den der vielfach angegriffene Erlaß vom 8. 6. 1920 entsprechend geändert wird. Hervorzuheben ist insbesondere die Anordnung, daß die Festsetzung der für die einzelnen Gewerbe zulässigen Hundertsätze für die allgemeinen Unkosten und Gewinne bezirksweise durch die Landesfinanzämter, Abteilung Reichsschatzverwaltung, unter Hinzuziehung eines beratenden Ausschusses aus den Kreisen des Bauhandwerks und Gewerbes auf Grund besonderer Richtlinien erfolgt.

Es ist zu hoffen, daß durch die Tätigkeit der Bauausschüsse in Zusammenarbeit mit den Landesfinanzämtern ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Verbesserung der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen getan wird.

Der Erlaß ist als Sonderdruck aus „Das deutsche Handwerksblatt“ Heft 12/1921 erschienen und vom Reichsverband des deutschen Handwerks, Hannover, Sophienstr., zu beziehen.

Ausstellungen

Die Kunstgewerbeausstellung in Breslau

Am 21. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, versammelten sich die Obermeister des Breslauer Innungsausschusses zu einem Besuch der Kunst- und Kunstgewerbeausstellung, die anläßlich der diesjährigen Hauptmesse im Ausstellungsgebäude in Scheitnig veranstaltet worden war. Die Hauptanziehungskraft übte naturgemäß die kunstgewerbliche Abteilung aus, innerhalb welcher wiederum die Ausstellung von Schüler- und Lehrerarbeiten der hiesigen Städtischen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule einen hervorragenden Platz einnimmt. Aus den einleitenden Begrüßungsworten des Anstaltsleiters, Herrn Direktor Prof. Heyer, der mit seiner Lehrerschar zur Führung erschienen war, waren Zweck und Methoden der Schule deutlich erkennbar.

Die Besichtigung der Schulschau gibt ein erfreuliches Bild von der erreichten Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des Kunsthandwerks, die in einzelnen Stücken dem Auge köstliche Genüsse darbot. Wohl eine innige Herzensfreude bereitet das eichene Tor mit reich geschmiedetem Eisenbeschlag, einer Schöpfung des Lehrers und Kunstschmiedes Vonka und seiner Schüler. Eine Vertiefung in die liebevollen Gedankengänge des Entwurfs, die Klarheit der Idee, die Fülle lustiger Einfälle und die technisch vollendete Ausführung lassen ahnen, welches Erlebnis diese Arbeit für ihre Urheber gewesen ist. Sehr gute Arbeiten zeigt auch die neu eingerichtete keramische Abteilung, die sich eifrig bemüht, dem Material in Form und Farbe alle Reize abzuringen. Die Buchbinderei ist mit zahlreichen guten Arbeiten vertreten; auch die graphische Abteilung zeigt ein erfrischendes Vorwärtsschreiten. Textilien, Treibarbeiten, Möbel, Mechanik und Bildhauerei vervollständigen den günstigen Gesamteindruck. Nicht ohne Interesse ist auch die Entwicklung der dekorativen Malerei. Hier zeigt sich noch stärker wie bei den übrigen Handwerksfächern das Bestreben, im Erziehungsprozeß die Beeinflussung der alten Überlieferungen abzuschütteln bis zur freien, schöpferischen Gestaltungskraft. Man wird solche Bestrebungen, die, wie auch die Schulschau zeigt, bei besonderen Begabungen überraschende Ergebnisse zeigen müssen, sicher nicht ablehnen; doch erscheinen sie angesichts der praktischen Anforderungen im Kunsthandwerk und der Verschiedenheit der Veranlagungen nicht immer wünschenswert. Der Kunsthandwerker ist, wir sagen es mit Bedauern, leider sehr oft gezwungen, im Existenzkampf auf seine künstlerische Individualität zu verzichten, und es muß deshalb bei seiner Ausbildung auf eine gute Allgemeinschulung aufgebaut werden. Der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Breslau zollen wir aber als der kulturellen Pflegestätte guter Handwerksarbeit unsere Anerkennung und wünschen ihr auf ihrem Fortschreiten weiter vollen Erfolg. Nicht unerwähnt bleiben auch die ausgestellten Interieurs einiger Breslauer Möbelfirmen, die die Kritik der Öffentlichkeit mit ihren Arbeiten gut bestanden haben. Sehr angenehm berühren die schlichten, aber wirklich schönen Möbel der „Gemeinnützigen Gesellschaft für einfache Wohnungseinrichtungen der Stadt Breslau“. **Str.**

Deutsche Gewerbeschau München 1922

Die Werbekraft des Ausstellungsgedankens macht sich in den heute schon in großer Zahl vorliegenden Anmeldungen geltend. Besonders lebhaft erscheint bisher das Interesse für folgende Fachgruppen: Metalle, Keramik, Schnitzereien, Buchkunst, Gebrauchsgraphik, Bekleidungskunst, Spitzen, Stickereien, Leder, Möbel, Tapeten, Instrumente, Spielwaren, Packungen.

Die in allen wichtigen Plätzen des Reiches aufgestellten Vertrauensmänner, bezw. die sich ständig mehrenden Ortsausschüsse sind bereit, jedem Interessenten aufklärend und vermittelnd zur Seite zu stehen. In Breslau ist der Sitz des Vertrauensmannes für Schlesien.

Briefkasten

Herrn P. K. in P. Wenn Ihnen jemand im Jahre 1911 oder 1912 eine alte eiserne Pumpe zur Reparatur übergeben hat, diese Reparatur sich aus irgend welchen Gründen nicht sofort ausführen ließ, und die Pumpe schließlich auf unaufgeklärte Weise aus Ihrer Werkstatt abhanden gekommen ist, dann sind Sie nach den Bestimmungen des Werkvertrages dem Besteller gegenüber schadensersatzpflichtig. Wenn aber der Besteller mit seiner Schadenersatzforderung erst jetzt an Sie herantretend, seiner Schadensberechnung den heutigen Wert einer solchen Pumpe zu Grunde legt, so erscheint er hierzu nicht berechtigt.

Den Wert einer neuen Pumpe darf der Besteller weder zum heutigen noch zum damaligen Preise fordern, weil er Ihnen eine gebrauchte Pumpe übergeben hat und er durch Zubilligung des Wertes einer neuen Pumpe ungerechtfertigt bereichert sein würde. Aber der Besteller kann auch nur den damaligen Wert der gebrauchten Pumpe fordern, wenn er nicht gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstoßen will. Es kommt hinzu, daß er die gegenwärtige Höhe seines Schadens dadurch selbst mitverschuldet hat, daß er in Kenntnis des Sachverhaltes und in Kenntnis der ständigen Preissteigerung die Geltendmachung seines Anspruchs bis jetzt hinausgezögert hat.

Maßgebend für die Wertsermittlung ist der Zeitpunkt des schädigenden Ereignisses, d. h. des Abhandenkommens der Pumpe. Sie werden also feststellen und eventuell beweisen müssen, wann die Pumpe zum letzten Mal in Ihrer Werkstatt gesehen worden ist und welchen Wert sie damals in ihrem gebrauchten und reparaturbedürftigen Zustande gehabt hat. Dieser Wert dürfte Ihrem damaligen Besteller als Schadenersatz mit den üblichen Verzugszinsen, die zum größten Teil verjährt sein dürften, zu erstatten sein.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek u. Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil Felix Sohm. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.“ Druck von Graß, Barth u. Comp. W. Friedrich — sämtlich in Breslau. —

A Interwiew beim Gabeljürge!

Do kom ich ei an Bäckerloaden,
Die Meesterschleute kenn ich gutt,
Wie's a su gieht 's koan ju nich schoaden,
Wenn ma awos beräden tutt.
Vu anner Reese eis Gebirge
Woas olles virgieht ei dar Welt·
Rädt ber, und au vum Goabeljürge
Woas der zu Pfingsten oagestellt. —
Ich hielts fer anne gruße Ente:
Wie käm der noch Neufulkehoan,
Weil runder vu sem Pustamente
Die müda Beene den nich troan?
Dar Meester fläschelt überlägen
Als wenn as besser wissen tutt:
„Die müda Beene? Na, vu wägen,
Dos is a frisches junges Blutt“,
Wie ich nu ei verwichner Wuche
Dodrunden ei Grußbrassel bi,
Doß ich da ala Freind besuche,
Gieh stracks ich noach dam Neumorkt hi.
Glei fing ich on, ihn auszufroagen,
A sullt mer ock die Worheet soan,
Ob a wuhl zu a Feiertagen
Eim „Glätscha“ woar, ei Folkehoan.
Dam schien die Sache ziemlich schnuppe,
Ich hoa ganz eegen nufgeguckt.
A schüttelte nich mit sem Kuppe
Und hott kee Woort derzu gemuckt. —
Dann plärrt dar Neumorktgoabeljürge
Beim Fürtgiehn hinger mer erscht här,
Doß inse Zeitungsgoabeljürge
Mit ihm ju nich identisch wär!
Dos wär vu ihm a Noamensvetter,
Däm täts bedeutend besser giehn,
Dar brauchte ni bei Sturm und Wetter
Eim Drecke uf dam Neumorkt stiehn.
„Dos is fer mich a purer Jammer
Seufzt a, doß sich ock Gott derborm,
Eim Treugen ei dar Handwerkskammer
Sitzt dar und eim Innungs-Ausschuß worm.
Dar koan sich anne Spritztur leisten,
Meent a, und zug an Flunsch derzu,
Bluß dos kränkt mich am ollermeisten
Mir schiebt a olles ei die Schuh!
Wenn dar an Toop atzwee geschmissen,
Do muß ich halt die Scherbe troan,
Und ich hoa su a reen Gewissen,
Dos koan ich ollen Leuten soan.
E Trust ock hält mich ufrecht länger
Eim Jenseits is die Nut verbei,
Do läßt men Erdenduppelgänger
Dar Petrus nich zum Himmel nei!
Do lä ich ei dam Paradiese,
Wie's läbelang mei Huffnungstraum,
Uf anner sunnigen grünen Wiese
Langaus mich undern Schoatelbaum.“ —
Nochdenklich bi ich heemgekummen,
Ich simmulierte still fer mich,
Woas vu dam Alen ich vernummen,
Gleeb ichs nu oder gleeb ichs nich?

Anne ale Meestern aus'm Kohlenlande.

Handwerker, Gewerbetreibende!

Werbet für Euer Organ! Je größer die Auflage ist, um so mehr kann die Zeitung bieten, um so besser kann sie Eure Interessen vertreten. Schneidet anhängenden Bestellzettel aus und veranlaßt Freunde und Bekannte zum Abonnement. Beantragt bei den kommenden Quartalsversammlungen **korporativen** Bezug der Zeitung zu dem ermäßigten Preise von je 10 *M* + 2 *M* Bestellgebühr für das Jahr!

Hier ausschneiden!

An das Postamt

in .....

Unterzeichneter bestellt hiermit: ..... Exemplar
„Schlesiens Handwerk und Gewerbe“
Erscheinungsort: Breslau.
Bezugspreis: vierteljährlich 5,10 Mark

Vor- und Zuname: .....

Stand: .....

Wohnung, Straße u. Nr.: .....

Quittung

..... Mk. ..... Pf. sind heute bezahlt.

....., den .....

Postannahme

Tischler-Innung (Zw.-Jg.) Breslau)

Die

Johanni-Quartal-Versammlung

findet am **Montag, den 18. Juli 1921** im Konzerthaus Wratislawia, Mauritiusplatz 4, statt.

Aufzunehmende Lehrlinge haben sich bereits um 3 Uhr nachmittag mit 3 unterschriebenen Lehrverträgen und der Aufnahmegebühr von 7,50 M einzufinden.

Ferner haben die freiwerdenden Lehrlinge sich spätestens um 4 Uhr zu melden.

Tagesordnung folgt in nächster Nummer.

Tischler-Rohstoff- u. Werkgenossenschaft

E.G.m.b.H. **Rosenthal-Breslau** Tel.: R.3468

Ständiges Lager in guten Tischlerhölzern aller Art, wie auch Bauhölzern

Einkaufs- und Lieferungsgenossenschaft der Schlossermeister zu Breslau e. G. m. b. H.

Bilanz für 31. 12. 1920.

Aktiva		Passiva	
Bankguthaben	20602,05	Geschäftsguthaben . . .	8600,—
Anteil bei Genossensch.	1400,—	Reserven	1555,—
Postscheckguthaben . .	236,32	Rückst. Verwaltungskosten und Steuern . .	850,—
		Reingewinn . . .	11233,37
	22238,37		22238,37

Mitglieder-Bestand am 1. 1. 1920	25 Mitglieder
Neu eingetreten im Geschäftsjahr	5 „
	30 Mitglieder
Am 31. 12. 1920 scheidet aus . . .	1 Mitglied
Am 1. 1. 1921	29 Mitglieder

Das Geschäftsguthaben hat sich von 7800 Mk. auf 8600 Mk. vermehrt, die Haftsumme aller Mitglieder hat sich von 7800 Mk. auf 8700 Mk. vermehrt; die Mitglieder haben am Jahresschluß für 8700 Mk. Haftsumme aufzukommen.

Der Vorstand.

P. Czok. E. Strachotta.

Handwerker und Gewerbetreibende!

Eure Interessen vertritt die

Schlesische Mittelstandszeitung

Preis vierteljährlich: 4.50 Mark.

Paul Muthwill

Breslau, Schweidnitzer Strasse 10/11

Gross-Handlung elektrotechnischer Installations-Materialien

Beleuchtungskörper :: Osram-Lampen

Vulkanisierungen

f. Auto- u. Fahrrad-Bereifungen.

Pa. Gummibereifung

Dreharbeiten

„Vulkania“

Altbüßerstraße 53

Telefon: Ring 8043

Nebenstelle.

Gebr. Mauke

Maschinen-Reparaturen — Fahrrad- und Schreib-

Gummiwaren

für Damen und Herren

sowie Spülspritzen, Irrigatoren, Leib- und Monatsbinden, sowie alle Frauenartikel empf.

Frau Barthel

Breslau 7, Sadowastr. 67, I

Katalog gegen Einsendung 1 Mk.

Stühle billiger!

Speisezimmerstühle
Herrenzimmerstühle
Wohnzimmerstühle
Schlafzimmerstühle
Restaurationsstühle
Patentstühle
Küchenstühle

in Eiche, Rüster, Buche und Kiefer kauft man am billigsten

direkt von der

Ersten Bresl. Stuhlfabrik

Kretzschmar & Co.

Breslau X, Niedergasse 25

Fernruf Ring 4694.

Eiserner Ofen 100×80

Eichen Kehlleisten zu verk.

Entner, Marthastr. 11.

Preußische Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 12. und 13. Juli :: Lose vorrätig:

Jungfer

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Schweidnitzer Straße 52

(1. Viertel vom Ring)

Tel.: Rg. 6602 :: Postsch. 20483

Gegen Einbruch

Schutzgitter und Sicherheitsverschlüsse

Sicherer u. bill. Türverschluß

Sorgenlos D. R. P.

Gustav Lehnhardt

Breslau 13, Neudorfstr. 72

Telefon Ring 1792.

Otto Schwartz

Breslau 10, Matthiasstr. 12

Walzeisen, Bleche, Stahl - Eisenwaren-Großhandlung

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

Schmiedeherde

Feldschmieden, Blasebälge

Ventilatoren, Esseisen, Ambosse, Ringrichthörner

Stauch- und Schweissmaschinen

Bohrmaschinen

Reifen-Bieg- und Reifen-Aufziehmaschinen

OSB

Gegr. 1885

Grosse Ausstellungsräume! Sofortige Lieferung!

Die Bank des Handwerks und Gewerbes

ist und bleibt Mittelstandsbank Liegnitz, E. G. m. b. H.

Kassenstunden 8½—1 und 3—5 Zweigstelle **Breslau,** Albrechtstr. 4

Betriebskapital über 11000000 Mark

Gewährung von Krediten in jeder Form bei mäßigen Zinsen und ratenweiser Rückzahlung.

Annahme von Spareinlagen bei günstiger Verzinsung.

Für den Aufsichtsrat: **M. Conradt,** Mitgl. des Preuß. Landtages.

Für den Vorstand: **A. Kalwar,** Direktor.

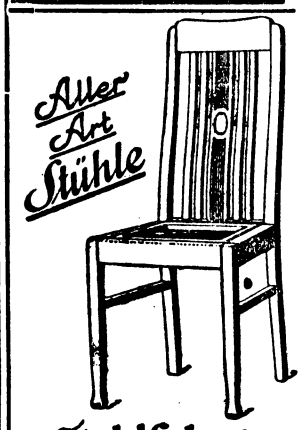
Elektrotechnische Bedarfsartikel

Osramlampen

Paul Pinkert

Breslau 2, Tauentzienstr. 46

Telephon: Ring 3612.



Stuhlfabrik Jaeschke & Kretschmer

BRESLAU X

Telef. 11550

Vertr. Bruno Kosauke

BRESLAU X.

Alphabetisches Bezugsquellen-Verzeichnis

In diese Abteilung werden nur einspaltige Anzeigen in einheitlicher Ausstattung bei mindestens 13maliger Aufgabe aufgenommen. Weitere Auszeichnungen durch fette Zeilen, Klischees, weiße Schrift auf schwarzem Grunde usw. sind zulässig und werden besonders berechnet. Jede Anzeige soll wenn irgend möglich nur 5 Zeilen umfassen und darin sinngemäß nur ein Gegenstand angeboten werden. Preise der Anzeigen: Titelzeilen 2,20 Mark, Textzeilen 1,20 Mark (abzüglich entsprechenden Rabattes bei größeren Aufträgen).

Abbeizmittel
u. als **Spezialität** Schnellwaschseife „Seifentol“ patenta. gesch. u. Nr. 214863 Postkistchen Mk. 19. franko. **P. Holfter,** Breslau [95a.

Altmetalle
R. Jandel, Metalle und Hüttenerzeugnisse, Breslau I, Herrenstraße 3/4. Tel. Ohle 6666.

Altmetalle
sowie Alteisen kauft **Jakisch,** Neumarkt 26.

Autog. Schweißung
Wilh. Heinzke, Breslau 6, Friedr.-Karlstr. 15. Fernsp. Ring 9477
Fabrikat. v. Schweissapparaten zum Aufstellen f. Innenräume. Ausführ. sämtl. **Schweissarbeit.**

Bank d. Mittelstandes
Breslauer Bankverein
(früher Innungsbank)
Breslau II, Blumenstraße 8.
gegr. 1896. Tel. Ring 2857 u. 7966

Hansa-Bank Schlesien
Breslau, Ohlauer Stadtgraben 29
Postscheckkonto 4520. gegr. 1869
Tel. 2923. Annahme von Spareinlagen. An- u. Verkauf v. Wertpap. Kont.-Korrent- u. Scheckverkehr

Bedachung Installation Klempnerarbeiten
A. Engmann, Ohle 33.

Bedachungsgeschäft
Heinrich Dietz, Klempnermstr., Breslau XIII, Augustastraße 106
Telefon: Ring 11767.

Bedachungsgeschäft
Max Lux, Klempnermeister, Breslau X, Rosenthaler Str. 19.

Bedachungsgeschäft
Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon: Ring 5739

Bildereinrahmungen
sowie sämtl. **Glaserarbeiten** fertigt billigst **Philipp Rauer** Höfchenstr. 57. Tel. Ohle 93

Bildhauer
Holzbildhauerei **Robert Bresler** Breslau 9, Paulstraße 29.

Bildhauer u. Stukkateur
Julius Völkel, Bresl. 13, Kräuterweg (Steinstraße). Tel. Ring 6787

Blasebälge
neue und gebrauchte (Reparaturen) **E. Riedel,** Fabrik Breslau 6, Friedr.-Wilhelmstr. 37

Böttcherwerkzeuge
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Brunnenbau
A. Burgemeister, Breslau X Rosenthalerstr. 11—13
Fernsprecher: Ring 2837

Buchbinderei
Oskar Wüstrich, Obermeister, Breslau I, Ring 51. Tel. Ring 5925

Abt. A. Buchhaltung
„ B. Erbschaftsregulierg.
„ C. Steuerberatung
Kaschubek, Breslau, Freiburger Str. 20c. Tel. Ring 11789

Bürstenfabrik
Spezialität: **Zahnbürsten**
Carl Borrmann, Breslau X, Mehlgasse 45. Tel. Ring 5207.

Bürsten-Rohmaterialien
Reiswurzeln, Fiber, Cocos, Bassine, sow. alle Artikel z. Bürstenfabrikat. **Abeldt & Poppelauer,** Breslau X, Salzstr. 19. Tel. O. 1011

Bürstenwaren
Oskar Schlehofer, Breslau X, Matthiasstr. 16. T. R. Nebenst. 6144

Calcium-Carbid
Autogene Schweißanlagen
Janetzky & Co., Breslau 6, Langegasse (Kipkeweg) T. R. 3105
Stadtgeschäft: Altbüßerohle 17

Dachpappe
Schlesische Dachpappenfabrik. **Gassmann & Nothmann** G. m. b. H. Breslau 13, Kais.-Wilhelm-Str. 9

Dachpappe
Hermann Paul, Breslau 6, Friedrich-Carl-Straße 5.
Telefon: Ring 1411 u. Ring 7836

Dekorationsmalerei
Holz-, Zimmer-, Fassaden- u. Stubenmalerei, sämtl. Anstreicherarbeiten **Artur Schwink,** Malermeister, Breslau X, Weinstr. 4.

Detektiv-Auskunftei
Hugo Thomas, Breslau X, Matthiasstr. 9, I. Tel. Ohle 90.

Drahtgeflechte
in allen Maschenweiten und Stärken. **Alfons Gottwald,** Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon: Ring 1464.

Drahtzäune
in allen Ausführungen mit und ohne Aufstellung. **Alfons Gottwald,** Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon Ring 1464

Drahtzäune
Wilhelm Schwarzer (Inhaber: P. Czok), Breslau IX, Hirschstraße 66. Telefon: Ring 49.

Drogen all. frei. Arznei-Mittel und Parfümerien, **Carl Böttger, Bienenkorb-Drogerie** Breslau I, Kupferschmiedestr. 17

Drogengroßhandlg.
Fritz Wegener, Bresl. I, Albrechtstr. 38. Fernsp. Ring 7082 u. 11256
Bei Bedarf Anfrage erbeten.

Eisenwaren
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Elektrische Anlagen
und Beleuchtungskörperfabrik **Georg Frey & Co.,** Breslau II, Verkaufslokal: Neue Taschenstraße 1b. Telefon Amt Ring Nr. 4917.

Elektrische Anlagen
aller Art sowie Motoren und Materialien liefert **Richard Gellert,** Grüberschener Str. 39. Telefon 7903

Elektrische Anlagen
und Elektromotoren liefert: **Ing. Paul Heinrich,** Breslau XIII, Schillerstr. 25. Telefon Ring 3734.

Elektr. Glühlampen
v. Dolffs & Helle, Breslau. Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.

Elekt. Installationsmaterial
v. Dolffs & Helle, Breslau. Tauentzienstr. 59, Telefon Amt Ring 7828.

Elektr. Installationsmaterial
Lag. v. blanken u. isoliert. Dräht. Panzer-Erdkabeln etc. **Liesegang u. Kosch** G. m. b. H. Breslau 5, Hohenzollernstr. 19. T. R. 1922

Elektr. Störungen
erledigen sofort nach Anruf unter „Ohle 1321“
Lück & Brückner, Installation für Licht- u. Kraftanlagen, Breslau, Oderstraße 23

Elektro-Motore
Dynamos, Glühlampen, **M. E. Sillus,** Breslau, Gottschallstraße 5. Telefon: Ohle 6170.

Elektromotoren
v. Dolffs & Helle, Breslau. Tauentzienstraße 59. Telefon Amt Ring 7828.

Elektromotoren
Lager von Gleich- u. Drehstrommotoren **Liesegang u. Kosch G. m.b.H.** Breslau V, Hohenzollernstraße 19. Telefon: Ring 1922

Elektromotoren-Hdlg. Elekt. Reparat.-Werkst.
Anterwickelei, Lager gebr. Motoren. E. Lehmann, Breslau 10, Matthiasstr. 9 Fernsprecher Ring 7489.

Elektro-Reparaturwerk für Maschinen und Apparate, Neuwicklungen, Umrechnungen v. Zink- u. Aluminiummotoren. Erstklass. Prüfanlag. bis 10000 Volt. Motoren neu u. gebraucht, sowie Anlagen f. gew. Zwecke ständig lieferbar. **Gustav Moses & Co.,** Breslau X, Moltkestr. 8. Telefon: Ring 1676 Telegr.-Adr.: Mosesco.

Elektrot. Bedarfsart.
Beste Bezugsquelle für Installateure **Georg Bradke,** Büro und Lager: Breslau, Hedwigstr. 6/8 Telefon: Ohle 6476.

Fahrrad- u. Nähmasch.-Öle lose u. abgefaßt in Flasch. preiswert bei **R. Signus,** Breslau X, Blücherstr. 7. Tel O. 96

Farben Lacke, Firnis. Größte Auswahl i. Pins. **Carl Böttger,** Breslau I, Kupferschmiedestr. 17. **Bienenkorb-Drogerie Spezial-Geschäft für Maler-Artikel**

Farben und Lacke
sowie Pinsel und andere Maler-Artikel liefert preiswert **Louis Bodlaender, Breslau 5** Gartenstraße 19. Tel. Ring 38

Farben und Lacke „Farbenhähndel“
Fachgeschäft für Anstrichmaterialien, Martinistr. 7/9. T. R. 11481

Farben und Lacke
Rudolph Scholz, Inh. **C. Kluge,** Lacke- u. Farben-Großhandlung Breslau VIII, Feldstraße Nr. 36 Fernruf: Ring 5255.

Feilen
Ludwig Wilkens, Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 80.

Feilenfabrik
Aufschärfen stumpfer Feilen, Anfertigung neuer Feilen. **W. Sirowatky & Hühner,** Breslau Berlinerstraße 23. Tel. Ring 2122

Firmenschilder Dekorationsmalerei
Stubenmalerei. **Paul Krause,** Breslau 10, Salzstraße 15.

Flaschenzüge u. Winden
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Futterstoffe
Hans Tworoger, Herrenstr. 17/18 Lagerbesuch stets lohnend.

Gas- u. Wasseranlag.
Paul Bauschke, Breslau 2, Wildenbruchst. 21. R. 1311

Gas- u. Wasseranlag.
A. Burgemeister, Breslau X Rosenthalerstr. 11—13 Fernsprecher: Ring 2837

Gas- u. Wasserleitungen
Heinrich Dietz, Klempner-Meister und Installateur, Breslau XIII, Augustastraße 106 Telefon: Ring 11767.

Gas- u. Wasseranlag.
Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15, Telefon: Ring 5739

Geldschränke
Spezialfabrik: **Anton Gerth,** Breslau, Posener Straße 41 und Gartenstraße 40.

Goldarbeiter
und **Graveur. Spez. Wappen,** Schrift, Monogramme, Neuarbeiten nach eigenen Angaben, sowie Reparaturen. **Ferdinand Exner,** Breslau I, Schmiedebrücke 56, Tel. Ring 11152.

Grabdenkmäler
A. Geise, Breslau 8, Tauentzienstraße 128. Telefon: Ring 10521 Filiale: Brockau am Friedhof.

Graveur
1. Schlesische Gravier-Anstalt mit elektrischem Kraftbetrieb. **Otto Bruschke,** Breslau. Werkstatt: Bahnhofstr. 13. Laden: Taschenstr. 21. Telefon R. 8396.

Hanf und Garne
direkt. Import aus d. Ursprungsländern, ständiges, reichhaltiges Lager. **Leopold Cuhn,** Breslau VI, Nikolaistadtgraben 23. T. R. 385

Heizungsanlagen
nach neuesten Erfahrungen führen aus und reparieren **Minsapost & Prauser,** Breslau X Werderstr. 14/16. Tel. Ring 1828

Hohlschleiferei
Kunst- und Hohlschleifen für jede Art Schneidwaren. **Paul Hantke, Oels** Schl. Fernruf 350.

Hutfabrik
Umpressen von Herren- und Damenhüten wie neu. Breslau, **B. Leuschner,** Steinauer Str. 19

Hutfabriken
Hermann Barth, Breslau, Gräbschenerstr. 12 u. Teichstr. 24 Herren- u. Knabenhüte, Mützen. Annahme von Reparaturen.

Installationsarbeit
Krawczynski & Schapke, Breslau 8, Vorwerkstr. 30. Tel. R. 1327 Wasserversorg., Kanalisat., Gasbeleuchtg. Sanit. Anlag. aller Art

Installationsbüro
concess. für Licht- und Kraftanlagen im Ortsnetz. Sanitäre Einrichtungen. Gas- u. Wasseranlagen. Beseitigung von Störungen jeder Art. Eigene Reparaturwerkstatt. 2 Geschäfte am Platze. Paul Dank, Ohle 6399. Bau- und Gerätschaftsklempner, Bedachungen Breslau — Brunnenstrasse 21, Posenerstrasse 11.

Jalousien, Rolläden
Neuanfertigung u. Reparat. sowie alle Ersatzt. **A. Kasper,** Bresl. 18, Hohenzollernstr. 83. T. Ring 7596

Juweliere
Carl Schubert, Inh. **Hermann Ullrich,** Juwelier u. Goldschmied. Breslau VIII, Klosterstraße 27, schrägüber der Mauritius-Kirche. Fernsprecher Ring 4570.

Kartonnagen
Schles. Kartonnagen-Industrie Ziller & Co., Breslau 23. Telefon Ring 6150. Massenanfertigung von Kartonnagen für alle gewerblichen und industriellen Zwecke. — Faltschachteln.

Klempnerarbeiten
Heinrich Dietz, Klempnermstr., Breslau XIII, Augustastraße 106 Telefon: Ring 11767.

Klempnerarbeiten
Bedachung, Installation Richard Peuker, Klempnermeister Breslau 18, Neudorfstraße 90.

Klempnerarbeiten
Reinh. Seifert, Klempnermeister Breslau I, Ohlauufer 8. T. R. 9252

Klempnerarbeiten
Kurt Sydow, Klempnermeister, Breslau II, Grünstr. 15. T. R. 5739

Klempnerei u. Installations-Geschäft
P. Rohnke, Nachf. **A. Heynowicz,** Breslau X, Heinrichstraße 7.

Klempner- u. Dacharbeiten, sowie Installation. **Ernst Thomas,** Klempnermstr., Breslau VII, Höfchenstraße 61

Krim. Detektiv-Institut
Peschel, Breslau X, Matthiasstr. 62, I. **Rechtsbüro u. Auskunftei.** Sichere Hilfe bei **Raub, Mord, Einbruch u. Diebstahl.** Ermittlungen jeder Art. **Be- und Entlastungsmaterial** zu allen Zivil- u. Strafprozessen. **Erfahrene Fachleute. Auskünfte von 10 Mark an.**

Kupferschmiede
Apparatebau, Dampfhochdruck-Heiz.-Anl., Kess. a. Gr. **A. Langer,** Schießwerderstr. 55. Tel R. 5433

Kupferschmiedeartikel
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Lagermetalle
Metallschmelzwerk **Wendt & Co.;** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67. Telefon Amt Ring 8365.

Lampen für Spiritus, Petroleum, Gas und Elektrizität.
W. Schwabe, Kupferschm.-Str. 11

Lederhandlung
Schäftefabrik u. Schuhmacherbedarfsart. **Gebr. Imkampe,** Breslau X, Matthiasstr. 129. T. R. 5023

Lederhandlung
sow. Schuhmacherbedarfsartikel zu billigst. Preisen **J. Silberstein,** Breslau V, Viktoriastr. 48.

Lederlager
für Schuhmacher, Sattler und Wagenbauer. — Möbelleder — **W. Hillebrand,** Breslau I, Ursulinerstraße 5/6 Telefon: Ring 9053.

Leinöl u. Firnis
Terpentinöle, Terpentinölersatz, Carbolineum, reine Ölwaren. **Georg Kutzora,** Breslau III, Berliner Straße 50, Fernruf Ohle 740.

Lötzinn
R. Jandel, Metalle und Hüttenerzeugnisse, Breslau I, Herrenstraße 3/4. Tel. Ohle 6666.

Lötzinn
Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67, Telefon Amt Ring 8365.

Maschinen
Rheinindustr. G. m. b. H., Verkauf: Rhein. Werkzeug- u. Masch. Fabr. Breslau 7, Moritzstr. 55, T. O. 1698.

Maschinen, gewerbl.
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Maurerarbeiten
Fassadenputz, Neu- u. Umbauten **Oskar Jandel,** Baugeschäft, Breslau, Selenkestr. 12. T. O. 6666

Messerschmiederei
Anfertigung neuer Messer jeder Art nach Muster **Paul Hantke, Oels** i. Schl. Fernruf 350.

Messerschmiede
Schleif- und Polieranstalt **Otto Klaebig** (Inh. **Georg u. Kurt** Klaebig), Breslau I, Weidenstr. 18

Metalldrückerei
Vernickelungen und alle Galvanisierung. **Georg Frey & Co.,** Breslau I, Taschenstraße 23/24. Telefon Amt Ring 1719.

Metalle
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Metalle
Metallschmelzwerk **Wendt & Co.,** Breslau III, Siebenhufenerstr. 67. Telefon Amt Ring 8365.

Modelle
f. Gießerei-, Lehr- u. Ausstellungszwecke, Patente. **Emil Klinnert,** Breslau X, Matthiasstraße 24.

Möbelstoffe
Teppiche, Gardinen etc. **Winkler & Pfeiffer,** Breslau I, T. R. 5324 Hummerei 41 — Altbüßerohle 29

Nähmaschinen
Vertr. d. Dürkopp-Werke. Sämtl. Spez.-Masch. f. alle gew. u. häusl. Zwecke, besond. Schnellnäher, Ersatzt., Nadeln, Öle, Reparat. all. Syst. Teilz. gest. **Georg Greulich,** Bresl. nur Hummerei 20. T. R. 11607

Oele (Mineral-)
technische Fette u. Treibriemen **Georg Kutzora,** Breslau III, Berliner Straße 50, Fernruf Ohle 740.

Oele und Fette
Leopold Cuhn, Breslau VI, Nikolaistadtgraben 23. Telefon: Ring 385 u. 443.

Oele und Fette
P. Holfter, Breslau H 95 a. Nikolaistraße 16/17. Telefon Amt Ring 3497. — Postscheckkonto Nr. 72.

Ofenbaugeschäft
Max Süssenbecker, Viktoriastr. 81. Tel. Ring 2842.

Ofensetzerarbeiten
Julius Peter, Breslau III, Berlinerstraße 64. Tel. Ring 729

Ofensetzgeschäft
Jos. Unterberger, Breslau IX, Marienstr. 4. T. R. 876 empfiehlt sich für alle Ofenarbeiten. Spez.: transportable Kachelöfen

Pelzwaren
Erstklassiges Pelzwarenhaus **Paul Knote,** Obermeister, Bresl. I, Albrechtstr. 39. T. R. 11634

Pfefferküchlerei-Bedarfsartikel
Honig, Syrup sow. sämtl. anderen Materialien liefert **Leopold Cuhn** Breslau 6, Nikolaistadtgraben 23 Telefon: Ring 385 u. 443.

Planofortefabrik
Traugott Berndt, Breslau I, Ring 8, Telefon Ring 686, **Älteste und grösste Fabrik Breslaus!**

Pinsel **Carl Böttger**
Breslau I, Kupferschmiedestr. 17

Polster-Rohmaterialien
Alle Bedarfsart. f. Sattler, Tapez. u. Möbelh. liefern billigst **Abeldt & Poppelauer,** Bresl. X, Salzstr. 19

Präzisionswerkzeug.
Meß- und Schneid-Werkzeuge, allgem. Werkzeuge f. Auto-Werkstätt., Maschinenfabr., Schlosser. **Ferdinand Bornemann,** Breslau 2, Gartenstr. 67/71. Tel. R. 3752/8374.

Präzisionswerkzeug.
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Sattlerwaren
Bedarfsartikel für Sattler, Tapez. und Wagenbauer, **Pietuchowski & Co.,** Breslau I, Blücherplatz 19.

Sattlerwaren-Bedarfsartikel
W. Guck & Beckelmann, Breslau I Schuhbrücke 8. Tel.: Ring 5926

Schmiedearbeiten
Hufbeschlag u. Wagenbau. Erste schles. Preßanstalt f. Wagenräd. jed. Gr. **Reinh. Richter,** Schmiedemeister, Salzstr. 5. T. Ring 9142

Schneiderartikel
Militäreffekten u. Tuche **Gustav Friedr. Schulz,** Breslau, Schuhbrücke 80, Ecke Junkernstraße.

Schutzgitter
Spez.: Schiebegitter, Markisen **Paul Marganus,** Breslau X, Beilfalsstr. 11. Tel. Ring 11118

Seifen u. Waschmittel
reell, gut und billig bei **L. Lehnert,** Breslau I, Poststr. 7 Telefon: Ohle 1120.

Silberwaren
Rossdeutscher & Reisig, Silberwarenfabr. Breslau 10, Salzstr. 26 T. R. 4995. Gr. Lag. in Silber- u. beschlag. Bleikristall w. Anf. n. Ang.

Stellmacherei
Spezialität: Autokarosserien **Gustav Hamann,** Breslau 2, Palmstraße 25. Telefon: Ring 10297

Stellmacher-Hölzer
und **Werkzeuge. Wilhelm Kempe,** Breslau VII, Gabitzstraße Nr. 15

Stellmacherei und Wagenbau
Otto Herder, Breslau VII, Gabitzstraße 19. Telefon: Ring 10266

Stellmacherei und Wagenbau
Josef Wurzel, Breslau X, Matthiasstr. 103. Tel. R. 5092 Nebenst.

Stempel
Alwin Kaiser, Breslau I. Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.

Stempelfabrik
A. Sedlatzek, Breslau I, Ringbude 75/76. Telefon R. 4746.

Tabakwaren
Streichhölzer. Vertreter sucht **Lippert,** Weißgerbergasse 43

Tapeten
Fritz Grzona, Tapezierermeister Breslau 9, Sternstr. 41. T. R. 5279 Tapetenlager, Ausführung von Tapezierer- u. Dekorationsarbeit.

Technische Bedarfsartikel
v. Dolffs & Helle, Breslau, Tauentzienstr. 59, Telefon Amt Ring 7828.

Techn. Gummiwaren
v. Dolffs & Helle, Breslau. Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.

Techn. Oele u. Fette
v. Dolffs & Helle, Breslau. Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.

Techn. Oele u. Fette
Spez.: Lack, Terpentin, Leinölfirnis **D. Müller,** Bresl. I, Weidenstraße 25. Tel. R. Nebenst. Nr. 5084

Teerprodukten
Schlesische Dachpappenfabrik. **Gassmann & Nothmann** G. m. b. H. Breslau 18, Kais.-Wilhelm-Str. 9

Tischler-Arbeiten
Laden-Einrichtungen, Comtoire und Küchenmöbel fertigt **A. Brettschneider,** Hummerei 30. Telef. Ring 9888

Türen und Fenster
für Um- u. Neubauten in allen Größen stets fertig auf Lager **Schneider & Fedor,** Bautischlerei Matthiasstraße 114. Tel. 4489.

Uhren
Uhrenlager u. Reparaturwerkstatt **Emil Hartmann,** Schmiedebrücke Ecke Ring

Uhren u. Goldwaren
Trauringe. Reparaturen in eigener Werkstatt, **Richard Hempel,** Bresl. 8, Klosterstr. 41. T. R. 7416

Vernickelung Galvanisierung
in sämtlichen Ausführungen. **Carl Lux,** Breslau I, Messergasse 11. Tel. Ring 6428

Vernicklungsanstalt
für Fahrrad- und Autoteile etc. Galvanische Anstalt von **Ing. Paul Heinrich,** Breslau XIII, Schillerstr. 25. Telefon Ring 3734.

Verzinkerei
Franz Dillan, Verzinkerei und Verzinnerei. Breslau, Siebenhufener Str. 67. Tel. Ohle 1374.

Wagenbau und Automobile
Spez.: Kutschwagenbau u. Karos. **Paul Seipold,** Stellmmst., Bresl. 5 Gräbschener Str. 134 T. R. 11102

Wagenfabrik
Spez.: Rollwagen, Geschäfts- u. Handwagen. **Albert Zimmer,** Breslau VIII, Vorwerkstraße 88 Telefon: Ohle 1503.

Wagenlackiererei gegr. 1871 für Auto, Luxus- u. Geschäftswagen. **Wilhelm Radeck** Breslau VII, Gabitzstraße Nr. 30

Werkzeuge
Rheinindustr. G. m. b. H., Verkauf: Rhein. Werkzeug- u. Masch. Fabr. Breslau 7, Moritzstr. 55 T. O. 1698.

Werkzeuge
C. Schlawe, Bresl., Reuschestr. 24

Werkzeuge
Ludwig Wilkens, Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 80.

Werkzeug-Maschinen
Ludwig Wilkens, Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 80.

Haus für Gelegenheitskäufe in Herren- u. Damen-Garderobe. Bett-, Tisch- u. Leibwäsche. Anzüge pa. Verarbeitung v. 220 M. an
Abonnenten 5% Rabatt **Schles. Ein- und Verkaufs-Zentrale — Tannengasse 3** Abonnenten 5% Rabatt

Architekt Max Daum Nachf., Baugeschäft
Hoch- und Tief-Bau-Unternehmung
*Breslau 10, Michaelisstr. 64 * Telefon Ring Nr. 343*
Entwürfe, Bauausführungen, Erd-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten
*Holzbearbeitung, Bautischlerei, Gerüste, Reparaturen, Hausschwamm-Beseitigung * Einrichtung von Kleinwohnungen, Fassaden-Reparaturen*
Leitergerüste

Dresen's Möbelbeize spart Ihnen 75% Arbeitszeit

Erfordert keine Mattine! Trocknet sehr schnell! Einmalige Behandlung des Holzes! Wird von ersten Fachleuten empfohlen

Prämiiert: Tischler-Fachausstellung Berlin 1921

(Warenzeichen patentamtlich geschützt)

Generalvertreter für Schlesien:
Franz Gaebel, Breslau X, Försterstr. 8

Eugen Krantz G. m. b. H. Breslau I
Gegründet 1873 — **Bischof-Str. 2** — Tel. Ring 4820—22
Eisen-, Stahl-, Metall- und Eisenwaren-Grosshandlung
Spezialgeschäft für Schmiede-Bedarfsartikel
Tauhufeisen
Falzhufeisen — Hufnägel — Steckgriffe — Schraubstollen
Schweissplatten und Schweisspulver — Schrauben und Nieten
Werkzeuge — Werkzeugmaschinen — Stabeisen u. Eisenbleche
Schiebetürbeschläge — Gitterornamente
Werks-Niederlage **Schoeller'scher** Edel- und Werkzeugstähle

Wer fabriziert, baut, handelt u. seinen Umsatz steigern will, beziehe Klischees von **Conrad Schönhals** Tel. Ring 3844, 6548 u. 6420 (pr)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Alte Berlinische — Gegründet 1836
Berlin SW 68, Markgrafenstraße 11

Einzige Gesellschaft die f. Lebensversicherungen einen Vertrag mit der **Handwerkskammer zu Breslau** abgeschlossen hat.

Leben — Unfall — Haftpflicht
Prospekte, Auskünfte, auch über Anstellung von Vertretern und stillen Vermittlern durch unsere Generalvertretungen:
Breslau: Hugo Stadie, Ohlau-Ufer 9,
„ Gustav Schulz, Kaiser-Wilhelm-Strasse 92,
Gleiwitz: August Stein, Kirchplatz 3,
Görlitz: Carl Fuchs, Jakobstrasse 12.

Handels- und Gewerbebank Breslau
Büttnerstr. 28/31 — E. G. m. b. H. (früher Vorschuß-Verein zu Breslau) — Gegründet 1859
gewissenhafte und kulante
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren
Konto-Korrent-, Überweisungs- und Scheck-Verkehr
Annahme von Spar- und Depositengeldern
mit und ohne Kündigung zu günstigen Bedingungen
Vermietung von Schrankfächern in moderner Tresoranlage

Telefon: Ring 1312
Pietuchowski & Co.
Breslau 1
Blücherplatz 19
Sattler-Warenfabrik
Alle Bedarfsartikel für
Sattler, Tapezierer und Wagenbauer
Spezialität:
Kummte!

M. Kempinski & Co.
Inhaber: Berthold Güth.
Wein-Großhandlung
Wein-, Austern-Stuben
und Gesellschaftsräume für Hochzeiten und andere Gelegenheiten geeignet
Sommer-Weingarten
von Anfang Mai bis Anfang September geöffnet
Neue Gasse 13 und Eingang Promenade
Fernsprecher Ring Nr. 7880 und 8182

Robert Neugebaur
Spezialhaus für Farben, Firnisse und Lacke
Gegründet 1850 — **Breslau I** — Fernruf Ring 438

B. A. Anger
Kunst- und Hohlschleiferei
Alle Reparaturen schnell und preiswert
Breslau I, Malergasse 17-18

Stuhlfabrik Fabrik u. Lager Breslau X
Polster-, Leder- u. Rohrstühle
Allein-Vertreter: **Bruno Kosauke**, Breslau X
Matthiasstraße 105, III. — Man verlange Preisliste!

Spezialgeschäft für Schuhmacherbedarfsartikel
Winckler & Thiel, Breslau I,
Taschenstr. 17 (gegenüber der Liebichshöhe). Tel. Ohle 1389.

Geldschränke
Bücher- u. Einmauerschränke
Stahlkammertüren
Stahlkammer-Einrichtungen
P. Sorowski & Sohn
BRESLAU X, Schießwerderplatz 13
Fabrik für Geldschrank- u. Tresorbau
Gegründet 1896 / Fernruf Ring 3085

Futterstoffe in Wolle u. Baumwolle. Spez.: echte Knöpfe in Horn u. Steinnuß, sow. Stoffe. Knöpfe von Carl Weyerbusch & Co, Reinlein. u. Mischware, Roßhaar, Werkstatteinricht. Sämtl. Zutaten f. Herren- u. Damenschneid. empfiehlt
W. Kirchhoff Breslau 1, Altbüsser-Ohle 11 und Hummerei 51. Gegr. 1850. Tel. Ring 3486

BEAGID-Beleuchtung
macht jedes Haus vollkommen **unabhängig** in der **Lichtversorgung, auch für Kochzwecke**
Betriebsstoff „Beagid" (Preßkarbid)
Brillante Lichtwirkung, einfache Handhabung, vollkommen **gefahrlos**, betriebssicher, behördlich zur Aufstellung in Wohnräumen genehmigt.
Für einfache Raumbeleuchtung:
Beagid-Lampen
Besonderheit:
Beagid-Schweiss- u. Schneid-Apparate
Wiederverkäufer überall gesucht.
Dr. Alexander Wacker
Gesellschaft für elektrochemische Industrie.
Tschechnitz, Post Kattern, Kreis Breslau.

Bild-Vergrösserungen Semi- u. Emaille-Porträt-Schmuck
liefern nach jeder eingesandten Fotografie prompt und billig.
Kunst-Anstalt Odertor. B. Strohschein
Breslau X, Matthiasstr. 81. Tel. Ring 11374. Postscheckkonto Breslau 29262
Besuch eines Angestellten auf Wunsch unverbindlich.

Alfons Gottwald, Breslau 13,
Steinstraße — Fernruf: Ring 1464
Lieferung und Aufstellung von
Drahtzäunen, Drahtgeflechte, Drahtgewebe und Drahtwaren
in allen Ausführungen für technische und gewerbliche Zwecke.
Billigste Preise — Prompteste Lieferung

R. Schäfer, Breslau
Neue Taschenstr. 11 / 2 Min. v. Hauptbhf.
Fernsprech-Anschluß: Ring Nr. 11175
Generalvertretung und Lager der „Original Messer"-Schweiß- und Schneid-Apparate
Schweißbrenner
Schneidbrenner / Druckreduzier-Ventile
Schweißmaterialien / Karbid
GROSSES LAGER • • • SOFORTIGE LIEFERUNG